

Neujahrsempfang

Stiftung Juliusspital

Dienstag, 14.01.2020

„Carpe diem“ – „Nütze den Tag!“

Horaz (65 - 8 v.Chr.)

Jeden Tag, ja jede Minute als Geschenk der Götter zu genießen, Vergangenenem nicht nachzutruern und über Bevorstehendes nicht zu grübeln – diesen Rat gibt uns der Dichter Horaz. Damit stellt er den Seelenfrieden als höchstes Gut vor. Bedauerlicherweise wurde diese Aussage „Carpe diem“ als Alibi für exzessive Lebensweise missbraucht.

Sagen Sie einmal einem Menschen, dass Sie Zeit haben. Er wird Sie für faul oder verrückt halten. In einer modernen Welt hat man keine Zeit.

Da ist der Ausspruch von **Benjamin Franklin (1706-1790)** – er zählt zu den Gründungsvätern der USA – aus dem Jahr 1784 bedeutend geworden. (Erfinder des Blitzableiters) Er sagte zu einem jungen Geschäftsmann: „Remeber, time is money!“

Sollte es tatsächlich so sein, dass der Mensch gegen die Ware Zeit nichts mehr gilt? Oft hat unser Dasein nur einen Sinn, wenn wir arbeiten. Wir meinen, unablässig etwas tun oder leisten zu müssen. Wir machen unser Selbstwertgefühl abhängig von unserer Leistung und von dem Geld, das wir dabei verdienen.

Die Zeit ist das Geschenk unseres Lebens. Sie ist unser Leben. Wie gehen wir damit um? Achten wir sie als kostbar, oder verschwenden wir sie gedankenlos in der falschen Meinung, genug davon zu haben? Was bedeuten uns denn eine Stunde, ein Tag unseres Lebens? Kosten wir sie wirklich in dem Bewusstsein aus, dass unser Leben nur aus einer begrenzten Zeit besteht?

„Carpe diem! – Nutze den Augenblick!“

Halte inne in der ständigen Rastlosigkeit. Sei aufmerksam auf das, was **jetzt** gerade geschieht. Fällt uns das – ehrlich gesagt – manchmal nicht schwer?

Eine kleine Geschichte will uns eine Anregung geben:

Ein weiser Mann wurde gefragt, warum er trotz seiner vielen Beschäftigungen immer so glücklich ist. Er antwortete: „Wenn ich stehe, dann stehe ich, wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich sitze, dann sitze ich, wenn ich esse, dann esse ich.“ Da fielen ihm die Fragesteller ins Wort und sagten: „Das tun wir auch, aber was machst du darüber hinaus?“ Darauf erwiderte er: „Wenn ich stehe, dann stehe ich, wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich sitze, dann sitze ich, wenn ich esse, dann esse ich.“ Wieder sagten die Leute: „Das tun doch auch!“ Er aber sagte: „Nein, wenn ihr sitzt, dann steht ihr schon, wenn ihr steht, dann lauft ihr schon, wenn ihr lauft, seid ihr schon am Ziel.“

Haben Sie sich im Text selbst entdecken können? Immer soll alles schnell gehen!...

Ein sicher bekannter Text! Aber ich finde, er sagt uns ohne großen Kommentar genug für unsere Lebenshaltung im Jahr 2020!

„Carpe diem“ – Pflücke den Tag! Achte den Tag!

Sei achtsam auf dein Leben im Jahr 2020!

Achte auf die Früchte deines Lebens im diesem Jahr!

Bevor er eine Entscheidung traf pflegte **Ignatius von Loyola (1491 – 1556)** sich zu fragen: „Bringt mir eine Option auf Dauer und nicht nur für den Moment ‚Trost‘ oder ‚Untrost‘?“

Untrost bedeutet innere Unruhe, Hoffnungslosigkeit, Trockenheit, Getrenntsein von Gott, den Mitmenschen und mir selbst, Lähmung und Stillstand.

Trost hingegen bewirkt das Gegenteil: innere Harmonie, Gleichklang und Freude, Freiheit und Mündigkeit, Frieden und Lebensdynamik. Echten Trost erfahre ich, wenn ich mit Gott unterwegs bin. Für Trost dürfen wir auch Glück sagen.

„Das Neue Jahr sieht mich freundlich an, und ich lasse das alte mit seinem Sonnenschein und Wolken ruhig hinter mir.“ (J. W. v Goethe)

Ein glückseliges Neues Jahr!

Bernhard Stühler

Pfarrer

Pfarrei St. Kilian Stiftung Juliusspital